

# Atrium

Magazin für  
Wohnkultur, Design  
und Architektur

HIGH  
FIDELITY  
Sang- und  
klangvoll  
untertauchen

HAMBURG  
Die Gründer-  
zeitvilla einer  
sechsköpfigen  
Familie wird  
erwachsen

18 Seiten Spezial  
**BÄDER**  
Eintauchen und  
Geniessen

## AUSZEIT

VON DEN FRANZÖSISCHEN ALPEN ÜBER  
DAS ENGADIN BIS NACH SÜDTIROL – FÜNF KUSCHELIG  
MODERNE WOHNGESCHICHTEN

www.metemagazin.com, D, A € 8,80, SK € 12,-, übrige EU-Länder € 9,90





# Das Leben ist eine Baustelle

Wir erzählen Ihnen die aufregende Geschichte, wie ein einzelnes Möbelstück eine Gründerzeitvilla veränderte und wie dieses Haus einer sechsköpfigen Familie erwachsen wurde.

Text und Produktion: Kerstin Rose, Fotos: Christian Schaulin

*Der unangefochtene Lieblingsplatz ist das blaue Zimmer mit dem ledernen De-Padova-Sofa und einem Flat-Screen-TV. (Beistelltisch von Meridiani, Büchergestell von MAJU Studio)*



*Wo früher der Esstisch stand,  
befindet sich heute der zentrale  
Wohnraum, der mit seinen Sofas  
das neue Herzstück ist.*



*Am Anfang der Geschichte zum Umbau der Gründerzeitvilla standen die beiden bequemen Sofas von Verzelloni.*



*Über Wochen haben die Bewohner mithilfe von Ilka Kühn die passenden Möbel und Accessoires gesucht.*



*Jedes noch so kleine Einrichtungsstück wurde perfekt auf die neuen Farben und Materialien im Haus abgestimmt.*

**M**it einem neuen Sofa fing alles an. Die sechsköpfige Familie aus Hamburg-Blankenese hatte sich für ein bequemes Sofa von Verzelloni entschieden. Als sie es in einem Showroom in der Speicherstadt erstmals begutachteten und Probe saßen, hätten sie im Traum nicht daran gedacht, dass sie bald auf einer Baustelle leben würden. Vor Ort im Gespräch mit der Interior-Designerin Ilka Kühn wurde Constanze und ihrem Mann jedoch klar, dass ein so edles Sofa eine passende Umgebung bräuchte. Bis dahin hatte sich die Einrichtung der drei Wohnräume im Erdgeschoss ihrer Gründerzeitvilla beinahe symbiotisch mit dem Heranwachsen der Kinder verbunden. Möbel mussten über Jahre vor allem stossfest und schnell aus dem Weg zu räumen sein.

Vier Kleinkinder rasten mit Bobycars und Laufrädern übers Parkett. Die L-Form der drei ineinandergreifenden Räume sowie Türen an den passenden Stellen begünstigten «Ringrennen». Lego-Steine lagen wie Teppiche kunterbunt aus. Tempi passat! Die vier Kids sind jetzt Teenies und chillen lieber, als zu toben. Ideale Voraussetzungen für ein Facelifting der Flächen, dachte sich das Paar und begann, den Einkauf zu erweitern. Zunächst jedoch wurde alles grundrenoviert, Holzfussböden wurden abgezogen und geölt, Heizkörper modernisiert, Stuck gesäubert, Fussleisten erneuert, Türen, Verkleidungen, Fensterrahmen weiss lackiert. Gleichzeitig entwickelten die Hausbewohner und die Interior-Designerin die Idee, mithilfe eines Gas-Kaminofens ein Zentrum zu schaffen. Früher befand sich dort der grosse Esstisch und blockierte die restliche Fläche.



Das Esszimmer ist in den hinteren Teil des Hauses direkt neben die Küche umgezogen. (Stühle von Maxalto/B&B)

Die drei Wohnräume sind L-förmig angeordnet und ermöglichen den Kindern spannende «Ringrennen».



Die Privatsphäre des kleinen Arbeitsbereichs im Wintergarten hat es Constanze, der Hausfrau, besonders angetan.

«Wir haben in dieser Zeit sehr viel gelernt, haben unsere Augen geschult und erkennen heute Qualität besser.»  
BEWOHNER

«Jetzt haben wir um den Kamin herum verschiedene Bereiche angelegt», sagt Constanze. Über Wochen suchten sie und ihr Mann mithilfe von Ilka Kühls digitalen Moodboards passende Möbel, Leuchten und Stoffe aus, stimmten Farben und Materialien ab.

Ein Coaching fürs Leben

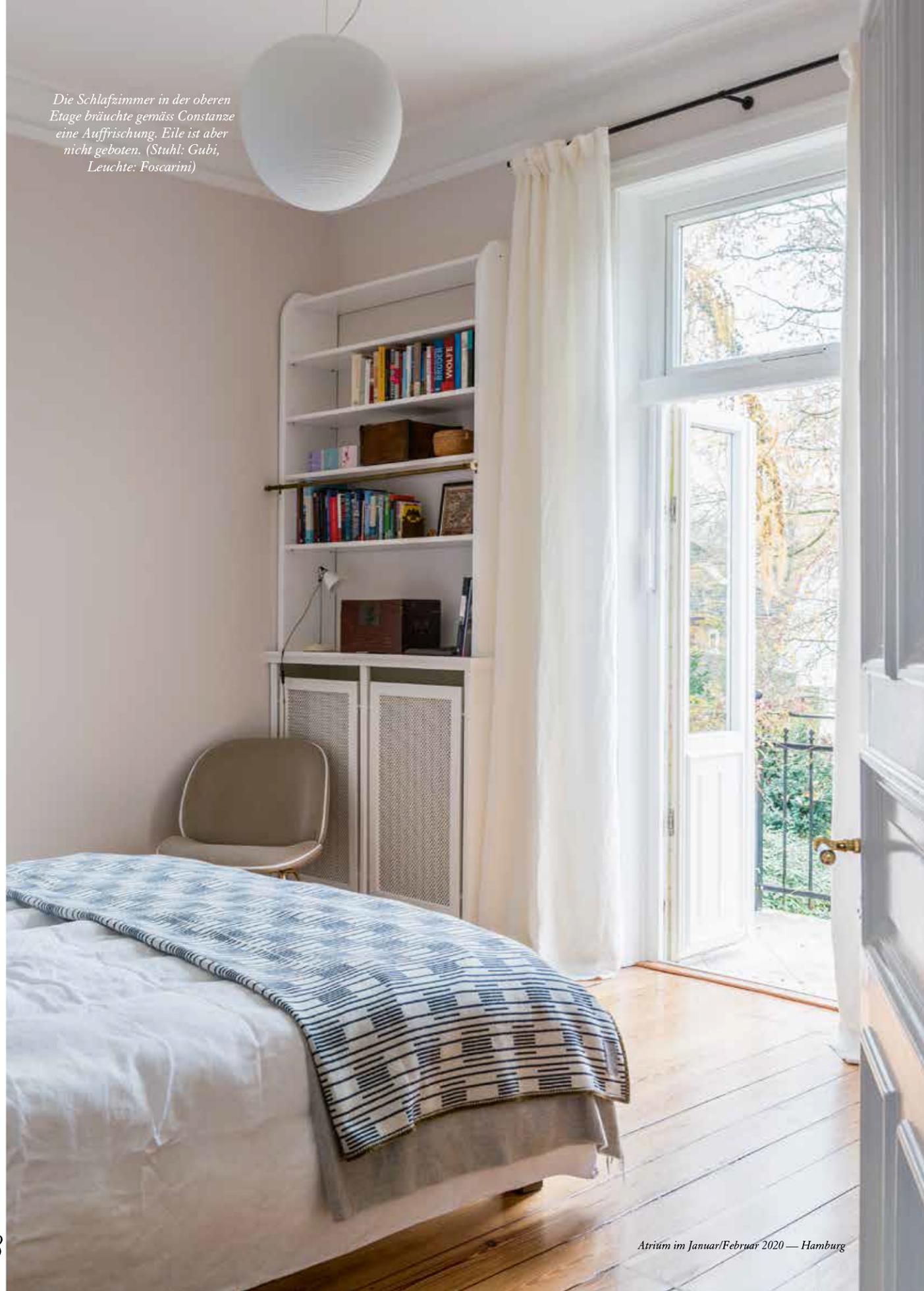
«Wir haben in dieser Zeit sehr viel gelernt, haben unsere Augen geschult und interessieren uns jetzt für Möbel und Farben, erkennen Qualität besser», resümiert Constanze. Die Zusammenarbeit mit einer Interior-Designerin war wie ein Coaching, sie lernten Wünsche zu visualisieren und den eigenen Stil zu entwickeln.

Es ist nicht der erste grosse Wandel der Villa in den letzten hundert Jahren. Ein

General hatte sie seinerzeit für sich gebaut und je ein identisches Anwesen links und rechts für Sohn und Tochter errichten lassen. Als Constanze und ihre Familie es 2005 übernahmen, bauten sie zunächst architektonische Eingriffe wechselnder Vorgänger so gut es ging zurück und gingen dafür auf Spurensuche. Unglücklicherweise waren alle Dokumente und Pläne zum Haus Jahre zuvor bei einem Grossbrand im Bauamt zerstört worden. Sie mussten sich bei der Arbeit auf Mutmassungen und Gespür verlassen. Zum Schluss restaurierten sie gut erhaltene original Details wie Türen mit Bleiglas sowie Deckenstück.

Den grössten Eingriff nahmen sie in der Küche vor, erweiterten sie dank zwei angrenzender Miniräume und schufen einen Austritt in den rückwärtigen Garten. Unvorstellbar,

Die Schlafzimmer in der oberen Etage bräuchte gemäss Constanze eine Auffrischung, Eile ist aber nicht geboten. (Stuhl: Gubi, Leuchte: Foscarini)



Die erhabene Villa stammt aus dem Jahr 1918. Diese hat damals ein waschechter General für sich und seine Familie bauen lassen.

dass es diesen zuvor nicht gegeben hatte. Der General wie alle nachfolgenden Besitzer hatten offenbar den Garten nicht ins Wohnkonzept integriert.

Ein paar Jahre später war der Keller dran, den sie tiefer legen liessen, um eine angenehme Raumhöhe zu erhalten, und belichteten ihn mit grösseren Fenstern. Die Energie der vier Kindergarten- und Schulkinder erforderte neue Rahmenbedingungen. Es wurden Spiel- und Sporträume eingerichtet sowie eine Unterkunft mit Bad fürs Au-pair geschaffen.

Das neue Haus wurde erwachsen

Im Vergleich zu den vorherigen Wandlungen des Hauses fühlt sich das neue Interiorkonzept geradezu erwachsen an. Vor dem Kamin ist ein modern gemütlicher Wohnraum entstanden. Gleich zwei cremefarbene Sofas von Verzelloni werden von den Kindern nach der Schule gern in der Horizontalen okkupiert.

Constanze hingegen schätzt den kleinen Arbeitsbereich im Wintergarten: «Ich habe Privatsphäre und bin dennoch anwesend.» Das Esszimmer ist in den hinteren Teil Richtung Küche gezogen. Der unangefochtene Lieblingsplatz der sechsköpfigen Familie ist jedoch das blaue Zimmer mit dem Flat-Screen. Hier fläzten sich hin und wieder alle sechs gemeinsam auf dem grossen lässigen Ledersofa und sind rundum zufrieden mit ihrem neuen alten Zuhause.

Wie es scheint, ist nun alles fertig, eigentlich. Die Schlafzimmer in der ersten Etage müssten dringend gemacht werden. Bis zur nächsten entscheidenden Lebensphase aller Kinder sind es jedoch noch ein paar Jahre. «Wenn die ersten ausziehen, verlagern mein Mann und ich unser Schlafzimmer vom Dachgeschoss eine Etage tiefer», sagt Constanze, die Hausherrin. Bis dahin sucht sie in aller Ruhe Farben und Möbel aus. Sie weiss ja jetzt, wie es geht.